

Neu auf der QRG

Ein Text von Denise 73, Peter A. Ruepp El. Ing. ETH

Der Autor befasste sich in den sechziger Jahren in den USA mit dem CB-Funk, lange bevor der Jedermannfunk in der Schweiz freigegeben wurde und verfolgte dessen Entwicklung stetig aktiv mit. Für Denise 73 als versierten Fachmann stand rasch fest, dass auch das beste Funkgerät dem Laien wenig bringt, wenn der Benützer einige einfache, aber wichtige Regeln und Verhaltensweisen nicht kennt. Genau diese will er dem Leser näherbringen. Aufgrund zahlreicher Beobachtungen beschreibt er Funkgespräche, wie man sie in Wirklichkeit täglich hören kann, und spielt realistische Situationen durch. Seine entsprechenden Ratschläge dazu sind deshalb einfach und wirken nicht als graue Theorie. Möge dieser Leitfaden nicht für todernst verstanden sein, sondern als Anregung und «Netiquette» zur Ausübung dieses Hobbys.

Liebe XYL, liebe YL, lieber OM

Wenn du mit dem Telefon jemanden anrufst, bekommst du am anderen Ende der Leitung, wenn alles recht läuft, den/die gewünschte/n Gesprächspartner:in. Was sonst noch im ganzen Telefonnetz vor sich geht, ist nicht deine Sache, so wenig wie die andern deine Gespräche etwas angehen.

Mit dem Entscheid, am CB-Funk teilzunehmen, bist du jedoch unwillkürlich in eine Gemeinschaft eingetreten. Vierzig Kanäle stehen uns in der Schweiz zur Verfügung, die sich mehrere Tausend CB-Funk Stationen teilen müssen. Zudem überschreiten die Radiowellen – einfach so und ohne den Zöllner zu fragen – die Landesgrenzen. Du kannst mithören was andere reden und alle andern hören auch deine Gespräche. Keine elektrotechnische Automatik gibt Dir ein Besetzt-Zeichen, wenn Du auf einem schon belegten Kanal senden willst («in ein QSO* hineintrampst»). Niemand hindert dich auch daran, als dritter (oder vielleicht auch zwanzigster) Gesprächspartner an einem Konferenzgespräch teilzunehmen, das wahrscheinlich als Zwiegespräch zwischen zwei Stationen begann. Es kommt dir aber auch keine «Nr.1818» zu Hilfe, wenn die Tonqualität nicht mehr glasklar ist.

Seit der Höhlenmensch entdeckt hat, dass man sich auch anders begegnen kann, als mit erhobener Keule und gefletschten Zähnen, begannen die Menschen Umgangsformen zu entwickeln, um in der Gemeinschaft in Frieden leben zu können. Viele dieser Formen sind reine Tradition, andere haben ihren guten Grund: Wenn du z.B. in deine Stammbeiz eintrittst und «Halleluja» statt «Guten Abend» sagst, so hast du niemanden beleidigt, niemanden belästigt und auch niemandem wehgetan. Dennoch wird man dich «gehäuselt» anschauen und sich

fragen, ob es dir noch ganz gut gehe. Wenn du nachher an einen Tisch sitzt, an dem jemand noch am Essen ist, und munter ein Liedchen zu singen beginnst, hast du dich wieder gegen die Gebräuche vergangen. Diesmal hast du jedoch wirklich jemanden belästigt.

So gibt es auch auf dem CB-Funk (auch Hobby-Funk oder Jedermannsfunk genannt) gewisse Gebräuche, die mehr oder weniger intelligent sind, sich aber einfach eingebürgert haben. Dem Hobby-Funk haftet doch eine gewisse Besonderheit an:

Während auf den anderen Funkdiensten (z.B. Flugfunk, Taxifunk, Amateurfunk, Polizeifunk, Ärzte-Funk etc.) alle Teilnehmer aus denselben oder doch ähnlichen Gründen auf der betreffenden Wellenlänge sind, ist dies beim CB-Funk sehr verschieden.

- Hier ist z.B. der Radioelektriker-Lehrling. Gelegentlich möchte er die Amateurfunkprüfung machen. Vorläufig muss er sich mit CB-Funk begnügen. Auch hier kann er einige der in der Gewerbeschule vermittelten Theorien erproben. Die Funktechnik ist es, die ihn am CB-Funk interessiert.
- Hier ist der Freizeit-Kapitän, der am Sonntag auf den See bööteln und fischen geht. Er möchte eine drahtlose Verbindung mit seiner am Ufer plegernden Familie, sonst gar nichts.
- Hier ist der Organisator von Freiluftveranstaltungen, z.B. Volksmärsche oder Orientierungsläufen, der den CB-Funk als Organisations- und Sicherheitsmittel einsetzt.
- Und hier ist vielleicht irgendein Mensch, der sich einsam fühlt und auf andern Wegen keinen Kontakt findet, vielleicht ist er invalid, blind oder rollstuhlgebunden. Auf der QRG tritt man ihm unvoreingenommen gegenüber, er ist einer wie alle andern.

Und sie alle sind auf den vierzig Kanälen und müssen danach trachten, miteinander auszukommen.

Immer noch läuft das Gerät auf deinem Tisch und du möchtest nun endlich ins QSO kommen. Ins QSO, was ist das?

Hören wir erst ein bisschen zu. Von «Radio», von «Santiago», von «Ypsilon» und vom «Knochen» ist die Rede. Warum dieses Kauderwelsch, warum kann man nicht normal reden wie gewöhnliche Sterbliche?

Am Anfang der Funk-Technik konnte man überhaupt nur per Morse-Telegrafie verkehren und tut es auch heute noch ausgiebig auf den unteren Amateurfunk-Wellenbändern. Da war es sehr mühsam, jedes Wort «ausmorsen» zu müssen. So führte man für immer wiederkehrende Begriffe normierte Abkürzungen ein, bestehend aus drei Buchstaben, wovon der erste ein «Q» ist. Innerhalb der Funkamateure bürgerten sich auch weitere Abkürzungen ein. Der CB-Funk besteht in der Schweiz erst seit 1973.

Während gewisse Ausdrücke und Wendungen genau sinngemäss und analog von den Funkamateuren übernommen wurden, wandte man

andere nicht ganz sinngemäss an. Ein fürchterlicher Missstand? Nun, warum eigentlich? Wenn alle CB-Funker einen bestimmten Ausdruck in der gleichen Weise «falsch» anwenden, so verstehen sie sich wieder eindeutig. Diese verschiedenen «Dialekte» in den verschiedenen Funkdiensten bringen bisweilen mit sich, dass man z.B. einem Funkamateurliege gelegentlich anmerkt, dass er vorher lange auf CB-Funk war.

Der erste und offensichtlichste Unterschied von Telefon zum CB-Funk liegt darin, dass du auf CB-Funk entweder senden oder hören kannst, aber nicht beides gleichzeitig. Daher sollte man folgendes beachten:

1. Entweder muss aus dem Gespräch klar hervorgehen, dass du mit sprechen fertig bist und der andere senden soll, oder wir müssen es ihm sagen. Übliche Redewendungen sind:
«chom», «go ahead», «s'Mike (sprich Maik) zu dir», oder man nennt des andern Rufzeichen und das eigene nachher. Wenn Du «bitte mälde» dranhängst, so denkt man, du hast von TV-Filmen funken gelernt oder ähnliches.
2. Während du sprichst, hast du keine Gewissheit, ob der andere dich noch hört und ob er deinen Ausführungen noch folgen kann, oder allenfalls das Erzählte schon lange weiss. Daher, mach bitte keine «Mammut-Durchgänge». Einen Gedankengang oder eine Meldung flüssig durchziehen «und s'Mike zu dir», damit der andere quittieren kann, ob bis hierher alles klar ist.

Rufzeichen; Dieses kannst du selbst wählen. Natürlich erkundigst du dich bei den alteingesessenen Stationen in deiner Region, ob jemand dieses Rufzeichen bereits benutzt und informierst dich gleichzeitig mit der Rufzeichenliste der SCBO unter www.hb9scbo.org. Dein Rufname soll deine Visitenkarte und in deiner Region, ehemals Telefonkreis genannt, einzigartig sein - so gut wie die Nummer an deinem Fahrzeug. Warum eigentlich? Nun, man muss die Station, die man sprechen will, rufen können. Gleich noch etwas zu den Rufzeichen: Es ist in allen Funkdiensten üblich, zuerst das Rufzeichen der gerufenen Station zu nennen und dann das eigene.

Sagt man zwei Rufzeichen hintereinander, so ist klar, dass die letztgenannte Station die erstgenannte anruft. Das «von» dazwischen ist an sich überflüssig, ebenso weitere Sprüche dahinter wie etwa «und goht uf Empfang». Wenn ich den andern rufe, ist es klar, dass ich nachher höre, ob er antwortet.

Und nun geht's los:

Wir möchten also übungs- und demonstrationshalber irgendein QSO fahren, egal mit wem. Wie finden wir diesen Jemand, der auch daran interessiert wäre, mit uns zu reden? Dazu gibt es Anrufkanäle (z.Bsp. 1FM, 9AM/FM, 16USB oder 40FM). In Teilen der Nordostschweiz wird auch

oft der Kanal 1 zum Anrufen gebraucht, weil dort Störungen von deutschen Datenfunkern und Relais auf anderen Kanälen auftreten. In einigen Ländern wird ihm von Gesetzes wegen dieser Funktion zuteil, in andern auf Absprache und auch aus gegenseitiger Rücksichtnahme der Funker. Es hat sich mittlerweile so eingebürgert und es lässt sich damit leben. Bevor wir überhaupt rufen, drehen wir einmal den Kanalschalter durch, um zu prüfen, ob wir mit unserem allfälligen Gesprächspartner überhaupt irgendwohin ausziehen können, wenn wir ihn auf einem Anrufkanal gefunden haben. Natürlich kann der nun freie Kanal besetzt sein, bis wir sprechen können. Oder es wird vielleicht ein anderer frei.

Jetzt hören wir einmal, ob jemand anders «CQ» ruft. Wenn jeder ruft und keiner antwortet, so wird das Chaos auf dem Anrufkanal immer grösser, und niemand kommt zu seiner Sache. Den Neuling kennt man daran, dass er übereifrig sein «CQ» ruft und dabei recht interessante Verbindungsmöglichkeiten überhört. Ruft ein anderer «CQ», so geben wir ihm Antwort und gehen auf einen anderen Kanal mit ihm. Dann haben beide, was sie wollten.

Denken wir daran: Unser Ziel soll uns wird sein, mit unserem Gesprächspartner so schnell wie möglich vom Anrufkanal wegzukommen.

Wir wollen nun in der Folge zunächst annehmen, dass wir selbst «CQ» rufen müssen. Mit eventuellen Schwierigkeiten wollen wir uns später befassen.

Wir werden also rufen:

«CQ (oder «allgemeiner Anruf») von (dein Rufzeichen)» und die Sprechtafel wieder loslassen. Wir wollen für dieses Beispiel annehmen, dein Rufzeichen sei BONGO 73 und die Station MUSTANG 79 trete auf unseren Anruf ein. Retour kommen wird nun entweder: «BONGO 73, MUSTANG 79, mach Gambio» (oder «woane?») MUSTANG 79 will einen Kanalvorschlag von uns. Wir haben vorhin einen freien Kanal gesucht und geben ihm diesen nun durch, also: «MUSTANG 79, BONGO 73, Gambio 33». Die Antwort, die uns BONGO 79 noch schuldig ist, lautet: «Gambio» damit wir wissen, dass er unseren Vorschlag gehört hat und damit einverstanden ist. Häufig wird stattdessen auch der mässig intelligente Spruch «i schruube» verwendet. Lass ihnen die Freude daran.

Es kann aber auch sein, dass MUSTANG 79 sogleich selbst mit einem Kanalvorschlag kommt. Er sagt dann etwa: «BONGO 73, MUSTANG 79 Gambio 03?» Sodann sagen wir unsererseits: «Gambio» und gehen auf Kanal 03.

Auf dem verabredeten Kanal hören wir erst kurz hinein, ob er frei ist. MUSTANG 79 wird anständigerweise dasselbe tun. Möglich ist, dass er bei uns frei ist, nicht aber bei MUSTANG 79, weil er nicht dasselbe «Einzugsgebiet» wie wir hat. Wir haben aber abgemacht, bei diesem Muster-QSO laufe alles rund, der «Gambio-Kanal» sei beidseitig frei.

Nehmen wir an, wir seien die schnelleren gewesen mit «schruube».

Also rufen wir auf dem Gambio-Kanal nochmals: «MUSTANG 79, QRZ BONGO 73». Solange nicht das Mike einmal hin und her gegangen ist, d.h. jeder einmal gesendet und gehört hat, ist jede weitere Übermittlung sinnlos. Es gibt Fälle, da man sich auf dem 40er gut versteht, z.B. auf dem Fünzföhner aber fast nicht, und daher erneut Gambio machen muss, wahrscheinlich gegen das andre Band-Ende zu.

Während wir obiges sprechen, richten wir den Blick bereits auf unser S-Meter, denn dessen Anzeige brauchen wir bald. Zurückkommen dürfte: «BONGO 73, MUSTANG 79, Din Rapport isch Santiago ... (Zahl) Und Radio ... (Zahl), go ahead»

Was heisst diese Angabe? Den Santiago-Wert hat BONGO 79 von seinem S-Meter abgelesen, während wir gesendet haben, und er sagt aus, wie stark die von uns ausgesandten Wellen bei MUSTANG's Station eintreffen. Er wird den entsprechenden Wert für sein Signal bei uns als Nächstes erwarten, weshalb wir während seiner Sendung das S-Meter abgelesen haben. Der Radiowert lässt sich nicht messen, sondern sagt aus, wie gut oder schlecht MUSTANG 79 uns versteht. Welche Ziffer etwa was bedeutet, findest du im Anhang.

Nun beachte Folgendes:

Im Amateurfunk-Jargon hätte Mustang sehr wahrscheinlich z.B. gesagt: «Din Rapport isch fünf drei». Dies hätte im CB-Jargon geheissen: „Santiago drei, Radio fünf“. Die Reihenfolge der Ziffern ist somit vertauscht. Die Reihenfolge der Funkamateure scheint mir persönlich logischer. Wenn's nun aber einmal auf dem CB-Funk unbedingt verkehrt sein muss, geht's auch so. Unser «Ohrenmerk» richtet sich namentlich auf den Radio-Rapport. Bekommen wir eine vier oder fünf, so versteht uns MUSTANG 79 mindestens so gut wie am Telefon. Wir können also das nachfolgende Gespräch im normalen Gesprächston flüssig abwickeln. Gibt er uns aber nur drei oder gar noch weniger, müssen wir uns befehligen, übertrieben deutlich zu sprechen, kurze, einfache Sätze zu machen und wichtige Worte zu buchstabieren.

Als nächstes wird nun also MUSTANG 79 vernehmen, wie er bei uns hereinkommt.

Nehmen wir an, wir verstehen MUSTANG 79 etwa wie am Telefon, nicht gerade Musik-Qualität, aber jedes Wort mühelos verständlich. Er habe ferner unser S-Meter auf die Zahl 3 heben können.

„Santiago drei, Radio vier. Vorname doh (Dein Vorname), QTH (Ort, wo wir sind) Gueten Abig» (oder wie du ihn immer begrüßen willst).

MUSTANG 79 wird nun antworten, dich fortan mit dem Vornamen anreden und sich seinerseits vorstellen. Das eigentliche Gespräch kann beginnen. Du darfst ihm ruhig sagen, dass du noch Anfänger bist. Auch Mustang war das einmal. Kein Gelehrter fiel je vom Himmel. Ist MUSTANG einigermassen Kollege, wird er darauf Rücksicht nehmen. Denke später

bitte auch daran, wenn du mit einem Anfänger in ein QSO kommst.

Wieder hast du MUSTANG 79 das Mike übergeben, da passiert etwas Eigenartiges: Plötzlich tönt noch eine zweite Stimme aus dem Gerät, vielleicht pfeift es auch ein wenig, und diese zweite Stimme hat etwas wie «QRZ» oder auch nur «Z» gesagt. Was bedeutet nun das?

Irgendjemand hat eurem Gespräch zugehört und möchte als dritter Partner daran teilnehmen. Sicherlich wollen wir ihn nicht aussperren. Wie sollen wir reagieren? MUSTANG 79 hat zu sprechen begonnen, also hört er momentan nichts und wird den «QRZer» kaum mitbekommen haben. Also warten wir auf den nächsten Moment, da Mustang nicht gerade am wichtigsten Wort eines Satzes ist, drücken nur ganz schnell Sprechaste und sagen «registriert». Dadurch geht uns vielleicht eine Sekunde aus Mustangs Durchgang verloren, wobei wir uns den Sinn seiner Aussage wohl dennoch zusammenreimen können. Der «QRZer» aber weiss, dass wir seinen Ruf vernommen haben und wartet nun darauf, dass wir ihn in die Runde aufnehmen. Nun ist MUSTANG 79 mit seinem Durchgang fertig und gibt uns wieder das Mike.

Jetzt können wir den «QRZer» hereinlassen. Dies wird etwas mit folgenden Worten geschehen:

«BONGO 73 z'ruck, mer händ en QRZ - Station. Uf der QRG sind MUSTANG 79 und BONGO 73. Chom ine, QRZ!»

Und nun sind Mustang 79 und du auf Empfang und der «QRZer» wird nun sagen, wer er ist, ob er beide hören kann, weswegen er QRZ gerufen hat und die Runde geht fortan zu dritt weiter.

Was bringt dies Neues?

Es reicht fortan am Ende des Durchgangs nicht mehr zu sagen «und's Mike zu dir», sondern wir müssen jeweils sagen, welchem der beiden Gesprächspartner wir das Mike übergeben wollen.

Vielleicht kommen im Laufe des Gespräches noch ein oder einige weitere QRZer dazu.

Was gibt es bei solchen Runden zu beachten?

1. Rufe nur «QRZ» in ein QSO hinein, wenn du die meisten der schon Beteiligten hören kannst. Wenn man deine Aussagen den andern und die Aussagen der andern dir immer ausrichten muss, wird es für alle Teile langweilig. Eine zulässige Ausnahme mag es sein, wenn du an einen der Teilnehmer der Runde, direkt oder via eine andere Station, kurz eine dringende Meldung übermitteln solltest, und du nachher wieder ausziehst
2. Man gibt im Allgemeinen nicht mit Regelmässigkeit das Mike im Kreis herum. Dennoch sollte man darauf bedacht sein, dass jeder von Zeit zu Zeit wieder drankommt, sonst fühlt er sich benachteiligt und links liegen gelassen. Gewöhnlich ist es **eine** Station der Runde (meistens die geographisch in der Mitte gelegene). Die alle andern laut und deutlich aufnehmen kann. Sie hat die ungeschriebene Pflicht, ein bisschen Ordnung ins «Netz» zu bringen; insbesondere,

wenn es infolge äusserer Einflüsse (z.B. aufkommendem DX-QRM) zu zerbröckeln droht.

3. Je mehr Stationen im QSO sind, desto stärker sollte man sich bemühen, kurze Durchgänge zu machen, sonst dauert es eine halbe Ewigkeit, bis jeder Einzelne wieder drankommt.
4. Rufe nur «QRZ» in eine bestehende Runde hinein, wenn du wirklich denkst, du könntest etwas zur laufenden Diskussion beitragen. Es ist ein wenig bemühend, wenn man einen „QRZer“ hereinlässt, und wenn er drin ist, weiss er eigentlich selbst nicht, weshalb er «QRZ» gerufen hat.
5. Rufe nicht ohne Notwendigkeit ein «QRZ» in eine Runde hinein, wenn du merkst, dass sie zu einem ganz spezifischen Zweck besteht. Ein Beispiel: Sechs Stationen sind als Ordnungsdienst für einen Volksmarsch eingesetzt. Vom Verpflegungsposten sollte dringend eine Nachbestellung an die Zentrale übermittelt werden. Man lässt aber anständigerweise vorher noch einen «QRZer» herein. Der erzählt nun des Langen und Breiten, er habe gestern im Garten gearbeitet und ob in unserer Region die Stangenbohnen auch früher seien als andere Jahre. Macht nicht wirklich Sinn!

Um den QRZ-Ruf zu ermöglichen, wird allgemein empfohlen, zwischen den einzelnen Durchgängen eine Umschaltpause einzulegen, d.h. nicht sofort mit dem Senden zu beginnen, nachdem man das Mike bekommen hat.

Und vielleicht fragt einer unserer Partner nach einem QSL-Austausch. Was ist jetzt das wieder?

Die QSL-Karte ist eine schriftliche Bestätigung des QSO's und zugleich mehr oder weniger die Visitenkarten der verschickenden Stationen. Damit die Durchgabe der Adresse nicht allzu mühsam wird, haben viele Funker oder Funkervereine ihr Postfach. Postfach heisst auf Englisch «post office box», abgekürzt P.O. Box (sprich pi-o-box), Im heutigen Zeitalter des Internets tauscht man nun vielleicht die E-Mail-Adresse aus um die persönliche Postanschrift zu erfahren. Denn viele Poststellen vergeben keine Postfächer mehr an Private, sondern nur noch an Gewerbetreibende.

Irgendwann wird unser QSO einmal ein Ende haben. Aus der Telegrafie-Zeit stammen die Abkürzungen «73» für Grüsse und «55» für gute Wünsche. Sie werden häufig angewandt, oft auch in abgewandelter Form, etwa «die besten Zahlen», «die Siebendreier und die Doppelfünfer», «die besten hundertachtundzwanzig» (= Summe von beiden), «vierundsechzig plus/minus neun» etc.. Viele Leute pflegen auch, gewissermassen als Dessert, der ganzen Zeremonie, zu aller-allerletzt noch schnell zweimal die Sprechtaaste zu drücken.

Ein Kapitel für sich ist auch die „»73-Ruferei«. Angenommen, man hört

eine Station rufen, die man kennt, aber schon lange nicht mehr gehört hat, so ist es bestimmt nicht daneben, ihr kurz ein «73» zuzurufen. Man sagt dann aber auch, von wem es kommt. Was nützt es ihr sonst? Ruft sie nicht «CQ», sondern gezielt eine andere Station, so wartet man, ob sich der Gesuchte meldet, ehe man ihr das «73» anhängt.

Was wir noch tun müssen, ist auf Kanal 9 zurückschalten (oder der Region entsprechend, wo man sich befindet), denn falls uns nachher jemand suchen sollte, so tut er/sie es auf dem Anrufkanal.

Wenn dein Gerät nach dem Sommer 1982 herausgekommen ist, so kann man es wahrscheinlich auf die Betriebsart AM, FM oder gar SSB umschalten. Also, schalte einmal auf AM oder - wo vorhanden - auf SSB um. Möglicherweise kannst du dort mit einer entfernten Station eine DX – Verbindung machen. Sollte die Station in AM senden, wird jetzt die Lautstärke normal und die Tonqualität gut sein. Eine auf SSB sendende Station wirst du mittels Trimmens am «Clarifier» nun auch besser verstehen. Die Betriebsart SSB (USB/LSB) lässt du dir am besten von einem erfahrenen CB-Funker vorführen.

Es kann festgestellt werden:

1. Auf AM nimmt die Tonqualität mehr oder weniger stetig mit abnehmender Feldstärke (S-Wert) ab. Auf FM bleibt sie bis weit hinunter praktisch konstant, bricht aber dann rasch von «prima» (Radio vier oder fünf) auf «überhaupt nichts mehr» zusammen. Früher wurde viel mehr auf AM gesendet. Heute hört man in AM fast nur noch Truckerfunk auf K9 von osteuropäischen Chauffeuren oder DX aus dem Ausland. Daran denken müssen wir, dass wir nach dem QSO, beim Zurückschalten auf Kanal 40, ebenso wieder auf FM zurückschalten
2. Mit FM ist die Gefahr kleiner, dass man in benachbarte Stereo-Anlagen, Fernseher, Orgeln etc. hineinstört, als mit AM.
3. Bei FM-Betrieb zieht man gerne den Squelch ein wenig an, um in den Umschaltphasen das laute «FM-Gezisch» nicht in den Ohren zu haben. Hängt man das «Mike in die Luft», um allfällige QRZer hereinzulassen, so lohnt es sich, vorübergehend den Squelch zu lösen, um auch schwache QRZer hören zu können. Heutzutage gibt es bei vielen Geräten auch eine Auto-Squelch-Funktion (ASQ), die auf jedem eingestellten ASQ-Niveau das Rauschen je nach Signalqualität dynamisch, d.h. automatisch, unterdrückt.

Ein paar „soziale“ Anmerkungen:

1. Streite nie mit Narren und Betrunknen, weder auf Funk, noch sonst wo. Probiere auf Funk, möglichst ohne Kontakt mit ihnen, um sie herum zu kommen. Wenn es zu «dick» wird, so nimm mit deinem regionalen Club Fühlung auf, damit man den Betreffenden anpeilt und das Nötige mit ihm vorkehrt.

2. Wir leben in einer schnelllebigen Zeit, insbesondere was Elektronik und Funk angeht. An diesem – ursprünglich im Winter 1982 verfassten – Manuskript zu dieser Broschüre sind bei jeder Neuauflage Änderungen und Ergänzungen nötig. Ferner sind auch auf Funk - z.B. mitten in Stadt Zürich - vernünftigerweise andere Sitten und Gebräuche üblich als im Berner Oberland.
3. Ein mir befreundeter OM stellte die Theorie auf, ein Funker werde so wie die Umgebung, in der er funken lernte. Geht es in deiner Region einigermaßen gesittet zu und her, so kann dir nicht viel passieren. Läuft es dort dagegen negativ zu und her, so fasse den Mut, mit dieser «Tradition» zu brechen. Lassen wir uns doch die Freude an der guten Kameradschaft mit siebenundneunzig OM's nicht durch drei Unflätigen verderben!
4. Unhöfliches und gar unflätiges, beleidigendes Verhalten auf der QRG ist unerwünscht! Denn auf der QRG, wo unter Umständen auch Kinder zuhören, ist dies ganz einfach unangebracht.
5. Keine Musik auf den Kanälen abspielen oder keinen Träger setzen nur um seinen Frust anderen gegenüber dadurch zum Ausdruck bringen zu wollen.
6. Oft hört man Funker klagen, dass die vierzig Kanäle der Belastung nicht mehr gewachsen seien. Das Hauptübel liegt nicht im Mangel an Kanälen, sondern darin, dass viele Funker andauernd auf einem Anrufkanal herumrutschen und das halbe QSO dort abwickeln, anstatt «Gambio» zu machen.

So nun glaube ich, dass man dich mit gutem Gewissen allein auf die QRG loslassen kann. Ein Gelehrter ist noch nie vom Himmel gefallen und der Fisch lernt nur im Wasser schwimmen. Ich wünsche dir «viel Spass am Hobby» und hoffe, dich bald auf der QRG zu hören.

Mit den besten 73 + 55

Dein DENISE 73

Seengen, im Sommer 1985.

1. Überarbeitung Sommer 2020
von Rossi 77 / HB9UVW
Korrektorat durch UFO 64 / HB9RWR
2. Überarbeitung Winter 2025
von Muskado 79 / HB3XZO
Korrektorat durch FOX 71

ANHANG

Buchstabiertabelle

A	Alfa
B	Bravo
C	Charly
D	Delta
E	Echo
F	Foxtrott
G	Golf
H	Hotel
I	India
J	Juliette
K	Kilo
L	Lima
M	Mike
N	November
O	Oscar
P	Papa
Q	Quebec
R	Romeo
S	Sierra
T	Tango
U	Uniform
V	Victor
W	Whisky
X	X-ray
Y	Yankee
Z	Zoulou

ABKÜRZUNGSTABELLE

Bezogen auf den CB-Funk (differiert teilweise von der Anwendung derselben Zeichen in anderen Funkdiensten).

Q - Code

QRA	Stationsname, auch bauliche und menschliche Umgebung der Station
QRG	Frequenz, Kanal
QRL	Berufliche Beschäftigung
QRM	Störungen durch andere Stationen, Maschinen, Fahrzeuge («Matsch»)
QRN	Atmosphärische Störungen
QRT	Ende des Funkgespräche
QRU	Gesprächsstoff erschöpft
QRV	Funkbereit
QRX	Bitte warten
QRZ	«Wer ruft mich?» oder «Ich möchte ins QSO einsteigen»
QSB	Schwankung der Signalstärke («Baltimore»)
QSL	Schriftliche Bestätigung der Verbindung
QSO	Funkverbindung
QSP	Verbindung über eine andere Station als «Relais» («Pauli»)
QSY	Frequenz-Wechsel
QTH	Standort
QTR	Genaue Zeit

Weitere Abkürzungen (nicht vollständig)

55	Viel Erfolg
73	Beste Grüsse
88	Liebe und Küsse
99	Verschwinde

CB	Citizen-Band = Jedermannsfunk
OM	Old man = Funker
YL	Young Lady = Fräulein (sprich «way el»)
XYL	Ex young lady = Frau (sprich «ex way el»)
CQ	Allgemeiner Aufruf
DX	Verbindungen mit dem Ausland via Raumwellenausbreitung
Gambio	Frequenzwechsel ist durchzuführen
H i	Vorherige Bemerkung ist als Spass aufzufassen
Roger	Letzter Durchgang verstanden (sprich: «rodscher»)
U F B	Ultra fine business = bestens
Shack	Funk-Bude (eigentlich «Schopf», sprich «Schägg»)
Stereo	Irrtümliches Senden mehrerer Stationen gleichzeitig

Radio – Tabelle

5	Wie am Radio
4	Etwa wie am Telefon
3	Gespräch noch verständlich, aber mit Rauschen und Nebengeräusche
2	Gespräch nur mühsam und «fetzen-weise» verständlich
1	Sprache hörbar, aber nicht verständlich

Die Swiss CB Organisation in Stichworten

Die Swiss CB Organisation (SCBO) ist ein Verein gemäss Art 60 ff ZGB mit administrativem Sitz in Zug.

Die SCBO ist frei von wirtschaftlichen Interessen und verhält sich konfessionell und politisch neutral.

Der SCBO können Einzelpersonen, aber auch CB-Vereine angehören.

Die SCBO ist als Sektion Mitglied der USKA – Union Schweizer Kurzwellenamateure.

Gegründet wurde die SCBO 1979. Dank konstruktiven und mutigen Einsatzes für den CB-Funk wuchs sie in weniger als drei Jahre auf über 1200 Mitglieder an, deren Mehrzahl in den der SCBO zugehörigen Vereinen organisiert waren.

Heute besteht die SCBO hauptsächlich aus Einzelmitgliedern.

Typisch schweizerisch ist die innere Organisationsform des SCBO, bei der die Autonomie der angeschlossenen Vereine gewährt bleibt.

- Oberstes Organ der SCBO ist die Mitgliederversammlung, in der die SCBO-Mitglieder jeweils eine Stimme haben.
- Ein durch die Mitgliederversammlung der SCBO eingesetzter Vorstand führt die Geschäfte des Dachverbandes.

Ziele und Aufgaben der SCBO

Der SCBO hat die Funktion einer Interessenvertretung im CB-Funk zu erfüllen und dient namentlich als:

- Die SCBO ist Informationsstelle für Jedermannsfunker:innen, Presse und Behörde
- Die SCBO ist Koordinationsstelle der CB-Clubs und Runden
- Die SCBO ist meinungsbildende Plattform im CB-Funk
- Die SCBO vertritt die Interessen der Mitglieder bei der USKA
- Die SCBO strebt einen disziplinierten Funkverkehr mit technisch einwandfreien Anlagen an
- Die SCBO vertritt die Anliegen aller CB-Funker über die USKA beim BAKOM

Dabei erschöpft sich die Tätigkeit der SCBO nicht einfach nur in Fragen um Betriebsbedingungen, obwohl diese natürlich stets mit besonderer Sorgfalt behandelt werden.



Die SCBO erstellt auch Studien zu Problemen des Jedermannsfunks, welche dank breiter Abstützung als Beratungs- und Entscheidungsmittel der Behörde dienlich sind.

Auch der Fachhandel profitiert von den Bemühungen der SCBO, da sie - in neutraler Form – das Angebot von zulassungsfähigen Geräten den Nutzern näherbringt.

Durch Publikationen, Veranstaltungen usw. erhalten die SCBO-Mitglieder qualifizierte Beratung in technischen Fragen.

Last but not least, die INFO – Schriften der SCBO können verwendet werden zur Weiterbildung, als Information für Nachbarn, BAKOM, Baubehörden und natürlich für die CB-Funker:innen.

Für weitere Auskunft:

SCBO, Postfach, 3600 Thun

www.hb9scbo.org

Kontakt: info@hb9scbo.org